

Grün ist das Lächeln der Stadt

TLZ-Zukunftsforum zur Buga 2021: Kritische Fragen zu einer bislang rasanten Erfolgsgeschichte

Von Nicole Richter

Altstadt. Die Blumenstädter sind im Buga-Fieber titele die TLZ am Samstag. Doch bei aller Euphorie, angesichts einer Bewerbung in Rekordzeit und einem erfolgreichen Zuschlag durch die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft vor vier Wochen, ist nun auch die Runde eingeläutet, die kritische Fragen zulassen muss. Warum muss Erfurt 4 Millionen Euro als Lizenzgebühr an die Buga-Gesellschaft zahlen? Sind 100 Millionen Euro an Buga-Kosten realistisch? Warum wirbt die Buga-Gesellschaft auf ihrer Internetseite noch nicht für die Erfurter Ausgabe 2021? Verfranst sich Erfurt nicht, wenn es Bad Langensalza und „Hintertupfingen“ als Außenstandorte mit ins Boot nehmen will? Und wieso sollte man nach der Buga Eintritt für einen aufgehübschten Egapark bezahlen, wenn die neu gestaltete Gera-Aue für umsonst zu haben ist? – Fragen, die gestern Abend beim mit 180 Gästen top besuchten 9. Zukunftsforum von TLZ, Mercure Hotel, WBG Zukunft und „Wir für Erfurt e.V.“ zum Thema „Buga 2021 in Erfurt“ im Mercure Hotel diskutiert wurden.

Alle im Raum waren sich einig: Die Buga in Erfurt läuft bislang wie eine Erfolgsgeschichte. Man sieht sie als eine Chance, ein Instrument, Gelder abzurufen oder umzuschichten, die die Stadt ansonsten nie bekommen würde bzw. politisch niemals so einfach in grüne Aufgaben steckbar gewesen wären. Im März werden die Verträge mit der Buga-Gesellschaft unterzeichnet, eine gemeinnützige Buga-GmbH unter dem Dach der Stadtwerke / Ega GmbH ist derzeit der Favorit von Stadt und Buga-Gesellschaft, die in den kommenden neun Jahren eine Bundesgartenschau in Erfurt vorbereiten wird. „Es wird ein rundes und finanzierbares



Diskutierten beim 9. Erfurter Zukunftsforum über die Buga 2021 in Erfurt gestern Abend im Mercure Hotel mit TLZ-Redaktionsleiter Frank Karmeyer, Rüdiger Kirsten von den Buga-Freunden, Ex-Egapark-Leiter Horst Schöne, Beigeordneter Uwe Spangenberg, Ega-Geschäftsführerin Kathrin Weiß und Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Buga-Gesellschaft (von links). Foto: Marcus Scheidel

Produkt herauskommen“, ist sich Uwe Spangenberg, Beigeordneter für Stadtentwicklung, sicher. Sind die Verträge festgezurrt, „gehen Buga-Gesellschaft und Erfurt eine Ehe ein, die auch nach der Gartenschau andauern wird“, so Jochen Sandner. Der Geschäftsführer der Buga-Gesellschaft lässt nicht unerwähnt, dass die Buga kein Spaziergang sei, dass sie viel Geld und Motivation kosten werde, dass hart und wohl mit wechselnden (auch politischen) Gesichtern in Leitungsgremien gearbeitet werden müsse.

„Es geht nicht um eine halb-

jährige Blümchenschau – für die Lizenzgebühr der Marke Buga bekommt Erfurt professionelle Hilfe für einen konzentrierten Stadtentwicklungsprozess“, so Sandner. Und 60 Millionen Euro für Investitionen sowie 40 Millionen für die Durchführung seien laut Sandner reale Zahlen. Spangenberg warb für den Gedanken, die Region ins Boot zu holen. „Wer sich in Erfurt präsentieren möchte zur Buga, ist herzlich willkommen.“ Der Petersberg könnte Schaufenster des Freistaates werden. Hier komme das Land ins Spiel. „Es gab Gespräche. Noch keine Zusagen, aber Wohlgefallen“, so Spangenberg.

Dass die Ega neben Petersberg und Gera-Aue zentraler Buga-Punkt sein wird, steht fest. Wie die Ega sich bis 2021 gestalten will, entwickelte sich die neue Ega-

Geschäftsführerin Kathrin Weiß gestern Abend partout nicht entlocken lassen. „Auf jeden Fall wollen wir attraktiver bleiben als kostenfreie Parkanlagen, wollen dafür Dinge bieten, die hochwertig sind und nirgends sonst in Erfurt zu finden.“ Zum Thema großes Blumenbeet deutet sie nur an: „Wir nehmen die Wünsche ernst, wir werden die Erfurter zufriedenstellen.“ In den kommenden neun Jahren „will der Egapark Lust auf die Buga machen und mit Neuheiten einen Spannungsbogen bilden“, so Weiß.

Lust machen auf die Buga will auch der Verein der Freunde der Buga 2021. „Wir wollen jedes Jahr bis 2021 einen thematischen Schwerpunkt setzen, zudem die Entscheidungsträger begleiten, wir suchen weiter nach Ideen – zum Beispiel wie eine Buga interessant für junge

Menschen sein kann“, so Vereinsvorsitzender Rüdiger Kirsten. Auch die Egapark-Freunde wollen Botschafter für die Erfurt-Buga sein. „Wenn der Elan der iga '61 ein bisschen rüber schwappt, wäre das hervorragend“, so Vereinsmitglied und Ex-Parkleiter Horst Schöne. Angesprochen wurde auch der Gedanke, schon jetzt zu beginnen, Hauseigentümer, Wohnungsbaugenossenschaften, Firmen dafür zu sensibilisieren, das Grün um ihre Objekte herum zu gestalten, aufzuwerten.

Die Buga soll Erfurt nicht nur aufhübschen, Erfurt sollte für ihre Buga Innovatives auf die Beine stellen, forderte Kirsten. „So hoch sollte unser Anspruch schon sein.“ Das Grün sei das Lächeln einer Stadt, sagte Spangenberg. „Die Buga gibt uns die Chance, an der Qualität unseres Grüns zu arbeiten.“

